

**Protokoll zum
Plenum von attac München
vom 07.10.2019**

Anwesend: 16 Leute,
darunter ein Neuer und zwei Nicht-Stimmberechtigte (Finanzverantwortlicher Karl und eine Interessierte)

Moderation: Almut

Protokoll: Judith

TOP 1 - Begrüßung sowie Vorstellung und Abstimmung der Tagesordnung

Unser Finanzbeauftragter Karl bittet darum, künftig bei jedem Plenum einen (ggf. kurzen) TOP zum Thema „Finanzen von Attac München“ vorzusehen. Diesem Anliegen wird zugestimmt; im heutigen Plenum vom 07.10.2019 wird er (neu) unter TOP 9 (s. unten) subsumiert.

TOP 2 - Buchvorstellung: „Das Märchen vom grünen Wachstum“ von Bruno Kern

Almut stellt gegliedert nach den Unterpunkten

- Der Autor: Bruno Kern“
- Was ist Ökosozialismus?
- „Warum wir keine Marxisten sind“

das kürzlich erschienene Buch „Das Märchen vom grünen Wachstum. Plädoyer für eine solidarische und nachhaltige Gesellschaft“ (Rotbuchverlag, Zürich 2019) von Bruno Kern vor. Dr. Bruno Kern ist Mitgründer des Netzwerks Ökosozialismus, das in diesem Buch u. A. vorgestellt wird. Das Buch greift aus Almut's Sicht wichtige Fragen und Themen auf, enthält viele anregende Gedanken und Überlegungen und sei – wenngleich auch nicht alle Inhalte zufriedenstellend sind bzw. manche Fragen offengelassen werden – insgesamt sehr lesenswert; es sei gut recherchiert und sprachlich schön zu lesen.

Die Kernthese von Kern ist: „Die ökologische Krise unterscheidet sich qualitativ von allen bisherigen Krisensituationen der Weltgeschichte. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit ist es wahrscheinlich geworden, dass sich die Gattung Mensch innerhalb weniger Dekaden, also innerhalb eines für uns biographisch relevanten Zeitraums, selbst auslöscht.“ Das reichste Fünftel der Weltbevölkerung sei dabei verantwortlich für mehr als 80% des Verbrauchs von Energie und von nicht erneuerbaren Ressourcen.

Wichtige Zitate/Gedanken von Kern:

- Die dringlichste soziale Frage weltweit sei die ökologische Frage. Die imperiale Lebensweise beschleunige dabei einen doppelten Zerstörungsprozess:
 - die Vernichtung unserer Lebensgrundlagen;
 - den Ausschluss immer größerer Teile der Menschheit von den ökonomischen und sozialen Lebensgrundlagen;
 - Naturzerstörung und Verelendung.
- Motor der ökologischen Zerstörung sei der kapitalistische Wachstumszwang.

- Das Schlagwort vom ‚Green New Deal‘ sei eine Illusion. Die Ideologie suggeriere eine Entkopplung von Wachstum, Rohstoff- und Energieverbrauch. Dabei handele es sich um ein gefährliches und falsches Märchen, das verhindern soll, dass die eigentlichen politischen Fragen überhaupt gestellt werden.
- Die Wirtschaft werde zwangsläufig schrumpfen. Dieser Schrumpfungsprozess müsse gerecht gestaltet werden.

Kern übt Kritik am Bedingungslosen Grundeinkommen, am Öko-Keynesianismus (s. Stiglitz; Memorandum), an der Gemeinwohlökonomie (s. Felber), an der Solidarischen Ökonomie (s. Altvater) sowie an der Postwachstökonomie (s. Paech). Letztlich lehnt er alles ab, was den Ressourcenverbrauch nicht strikt begrenzt. Dabei bleibt Kern in seiner Kritik jedoch durchaus fair.

Auf dem Weg zu einer öko-sozialistischen Gesellschaft bedürfe es

- eines Abschieds von der Wachstumsideologie,
- eines radikalen ökonomischen Schrumpfungsprozesses,
- einer radikalen Umverteilung des Reichtums,
- einer drastischen Reduktion der industriellen Produktion,
- der Planung eines geordneten Rückzugs sowie
- an Instrumenten der Ordnungspolitik: Gebote und Verbote seien nötig, zur Ablösung der Marktlogik durch gesellschaftliche Planung [hier stellt sich die Frage, ob ggf. eine Öko-Diktatur zu befürchten ist].

Dafür wiederum bedürfe es

- einer Mobilisierung sozialer Bewegungen,
- an Akzeptanz in der Bevölkerung,
- der Streichung aller ökologisch schädlichen Subventionen.
- Es dürfe kein weiterer Ausbau des Straßennetzes erfolgen und es bedürfe
- eines sofortigen Kohle-Ausstiegs,
- einer Beendigung der Aufrüstung,
- bäuerlicher Landwirtschaft statt der gegenwärtigen Agrarindustrie und
- weiterer gesellschaftlicher Veränderungen:
 - Neue Rolle der Gewerkschaften (Abkehr von der Kopplung von Lohnentwicklung und Arbeitsproduktivität).
 - Arbeitszeitverkürzung.
 - Es dürfe nicht mehr auf Verschleiß produziert werden.
 - Eine Sozialisierung der Wirtschaft sei unerlässlich.

Die Machtfrage wird bei Kern nach Ansicht von Almut nicht in ausreichender Weise gestellt.

Nach Kern bedürfe es einer Konsumverweigerung als politischer Strategie.

Am Ende seines Buchs stellt Kern Schlussfolgerungen in sieben Thesen vor; darunter folgende:

- Der Verbrauch an nicht erneuerbaren Energien müsse um 90% gesenkt werden.
- Alle Bedürfnisse müssten in Frage gestellt und auf ihre Legitimität hin geprüft werden - weltweit.

- Gleichzeitig könnten wir die notwendigen Maßnahmen als Demokrat*innen nicht autoritär verfügen; stattdessen müssten dafür Köpfe und Herzen gewonnen werden.

Kern stellt weiter (uns bekannte) Protestformen vor. Die Formen

- Demonstrationen,
- Unterschriftensammlungen sowie
- Kongresse, Hearings und Tribunale

dienten (bei vielen Ohnmachtserfahrungen der Aufklärung. Weiter bedürfe es (notwendiger denn je)

- kalkulierter Rechtsverletzungen,
- zivilen Ungehorsams und
- militanter Aktionen.

Hierbei drängt sich aktuell ein Vergleich mit der Extinction Rebellion auf.

Es gehe um

- eine Überwindung der Ohnmacht.
- Konsumverweigerung müsse kollektiv als politische Aktion geschehen.
- Es gelte, sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren.

Im Anschluss an Almut's Buchvorstellung werden weitere Gedanken von Kern sowie aus weiteren Teilen der Bewegung, die sich mit Klimafragen beschäftigt, ergänzt und es wird im Plenum – teils kontrovers – über Thesen Kerns diskutiert.

In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung für Attac betont, sich auch darüber Gedanken zu machen, was für fortschrittliche verändernde Forderungen in der konkreten heutigen Politik kurzfristig Mehrheiten gewinnen könnten – in diesem Zusammenhang wird auf das Buch von Jorgen Randers u Graeme Maxton: „Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen. Der neue Bericht an den Club of Rome“ (2016) hingewiesen.

Das Plenum würde es begrüßen, wenn Andrea bei einem weiteren Plenum die Ideen des Gründers von Extinction Rebellion, Roger Hallam, vorstellen kann.

Henning weist außerdem auf die Veranstaltung von Attac München am 05.11.2019, 19 Uhr im Eine-Welt-Haus („Klimakiller Freihandel. Wie der Exportwahn das Treibhaus Erde aufheizt“) hin und bittet um Mitnahme und Verteilung der mitgebrachten Flyer.

TOP 3 - Bericht zum Münchner Sonderplenum vom 28.09.2019

Andrea stellt wesentliche Ergebnisse des zweiten Münchner Sonderplenums vom 28.09.2019 vor:

- Der Hauptbeschluss des Sonderplenums betrifft die Gründung einer neuen Projektgruppe „Ökonomie + Klima“ (Anm.: Der tatsächliche Name wird beim ersten Treffen der Projektgruppe am 15.10.2019 um 19 Uhr im Eine-Welt-Haus, Raum 109, bestimmt).

Bislang wollen neun Personen an der Projektgruppe mitwirken.

Die Bildung Projektgruppe basiert auch auf einer zwischenzeitlichen Aussetzung der AK Europa.

Der AK Freihandelsfälle möchte gerne weiterhin eigenständig arbeiten; bei seinem kommenden Treffen soll allerdings besprochen werden, was er ggf. zur Arbeit der neuen Projektgruppe beitragen kann.

- Weiterhin wurde beim Sonderplenum beschlossen, dass es wegen der gegenwärtig beschränkten personellen Ressourcen in diesem Jahr (bzw. Anfang 2020) keine Winterschule geben soll.
- Hinsichtlich der Kommunikationsmittel von Attac München wurde beschlossen, dass WhatsApp nicht genutzt werden dürfe; ein anderer (sicherer bzw. von Großkonzernen unabhängige) Messenger könne allerdings verwendet werden.
- Weiterhin wurden beim Sonderplenum neue Rechnungsprüfer*innen bestellt, s. dazu unten (TOP 4).

Unter TOP 3 wird weiterhin besprochen dass es am 12.10.2019 zum bundesweiten Aktionstag „Menschenrechte schützen – Konzernklagen stoppen“

- um 09:30 Uhr zum Stopp von CETA eine Aktion vor dem Löwenbräukeller (am Stiglmaierplatz), in dem die die SPD ihre Roadshow zur Vorstellung der Kandidat*innen für den Parteivorstand veranstaltet, geben soll; außerdem
- um 14 Uhr einen Infostand des Bündnisses Stopp TTIP München am Rindermarkt.

TOP 4 - Vorstellung der neuen Rechnungsprüfer*innen

Fritz Glunk und Judith Amler sind die neuen Rechnungsprüfer*innen von Attac München; sie werden halbjährlich tätig und nehmen ihre erste Prüfung im Januar 2020 vor.

TOP 5 - Anträge

a) Finanzantrag zur Wasserallianz

Roswitha beantragt, den Bündnisstand der Münchner Wasserallianz beim Tag der Daseinsvorsorge, „Da sein für München“, am 19.10.2019 anteilig mit bis zu 150,- EUR zu unterstützen.

Ergebnis der Abstimmung: 13 Ja-Stimmen
 2 Enthaltungen
 keine Gegenstimmen

Der Antrag ist damit angenommen.

b) „Solidarität mit Extinction Rebellion“

Andrea beantragt, dass Attac München eine Solidaritätserklärung der Extinction Rebellion unterstützt.

Es folgt eine kurze Diskussion über die Gruppe Extinction Rebellion, deren Herangehensweise nicht von allen Anwesenden befürwortet wird.

Andrea zieht den Antrag ob der Diskussion und vor dem Hintergrund offener Fragen nach der Positionierung von Attac Deutschland zurück

Das Plenum möchte sich nochmal näher mit der Bewegung beschäftigen.

TOP 6 - Betreuung der Mailinglisten von Attac München

Auf dem Sonderplenum war besprochen worden, dass idealerweise Joachim und vertretungsweise Roswitha die Betreuung der Mailinglisten von Attac München übernehmen sollen. Roswitha erläutert, inzwischen mit dem Joachim, der heute nicht am Plenum teilnehmen kann, telefoniert zu haben. Dabei hat Joachim seine Einschätzung wiederholt, dass Attac München eigentlich andere Kommunikations-

dienste (wie WhatsApp) nutzen müsse; er fühlt sich auch daher nicht in der Rolle, die von ihm eigentlich abgelehnten Mailinglisten zu betreuen. Im Ergebnis der Diskussion hat er allerdings zugesagt, diese Aufgabe (vertreten durch Roswitha) für sechs Monate zu übernehmen.

TOP 7 - Unbesetzte Funktionen bei Attac München

Judith berichtet, dass sie den beim Sonderplenum erteilten Auftrag inzwischen erledigt hat, sich mit dem Gruppenunterstützer von Attac Deutschland hinsichtlich der für Attac München in der Datenbank des Netzwerks noch offenen Leerstellen betreffend wichtige Funktionen für die Gruppe zu besprechen. Dabei hat sich herausgestellt, dass wichtige Funktionen (wie die des Finanz- und die des Adressverantwortlichen) erfreulicherweise besetzt sind; darüber hinaus haben wir auch Presseverantwortliche sowie eine Gruppe von Menschen, die sich um die Internetseiten von Attac München kümmern.

Leider ist mit die wichtigste Funktion, die der Ansprechperson für die Gruppe, noch offen: Die Ansprechperson ist lt. dem „Leitfaden für Attac-Gruppen“ (siehe https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/Downloads/Broschueren/Attac_Gruppenbroschuere_Neuaufgabe2019.pdf; hier S. 19)

die „erste Funktion innerhalb von Attac-Gruppen {...}. An diese Person können sich Leute vor Ort wenden, die sich für die Gruppe interessieren.

Wer nach einer bestimmten Regionalgruppe im Internet such, stößt schnell auf die sogenannte Web-Visitenkarte, die das Bundesbüro automatisch für alle Regionalgruppen auf www.attac.de einrichtet (www.attac.de/musterstadt). Hier erscheint automatisch der Name der Ansprechperson, der in der Datenbank hinterlegt ist {...}.

Außerdem wendet sich das Bundesbüro an die Ansprechpersonen, wenn es Fragen im Zusammenhang mit der Gruppe gibt. Zum Beispiel: Ihr habt noch keine Abrechnung gemacht, aber Euer*e Finanzverantwortlicher*r ist nicht zu erreichen, haben sich da die Daten geändert?

Einmal im Jahr werden die Ansprechpersonen online befragt, um zu überprüfen, ob die Daten der Funktionsträger*innen noch stimmen, wie die Situation der Gruppe ist und wo sie sich Unterstützung wünscht.“

Durch die aktuell fehlende Besetzung dieser Funktion ist uns z.B. entgangen, dass am 19.10.2019 ein Regionaltag der bayerischen Attac-Regionalgruppen in Bamberg stattfinden wird.

Unter den im Plenum Anwesenden kann keine*r diese Aufgabe übernehmen; die meisten haben zuletzt bereits andere wichtige Funktionen übernommen oder es fehlen ihnen die technischen Mittel zur Übernahme dieser Funktion.

Judith wird daher darum gebeten, einen Aufruf an die Aktiven-Liste, über die eine Ansprechperson gefunden werden soll, zu richten.

TOP 8 - Umgang mit Messenger-Diensten

Das Plenum greift das bereits beim Sonderplenum diskutierte Thema des Umgangs von Attac München mit Messenger-Diensten nochmal auf.

Henning berichtet in diesem Rahmen zunächst von einer Diskussion beim vergangenen Herbstschlag von Attac Deutschland, der vom 04.-10. Oktober in Frankfurt/Main stattgefunden hat; hier wurde ähnlich wie bei Attac München über Sinn und Unsinn von Messengerdiensten gesprochen. Attac Deutschland will sich den Realitäten nicht verschließen und einzelne Dienste trotz politischer Zweifel

an verschiedenen Diensten dennoch nutzen – nach Informationen von Judith geht es hierbei um Telegram und um Signal.

Im Plenum wird nochmals intensiver über die Vor- und Nachteile verschiedener Dienste gesprochen. Dabei wird auch vorgebracht, dass man Aktive wie Joachim nicht vor den Kopf stoßen und demotivieren sollte, sondern den Beschluss der Ablehnung von WhatsApp zurücknehmen und unterschiedliche Möglichkeiten der Kommunikation innerhalb von Attac München ermöglichen sollte. Demgegenüber stehen allerdings weiterhin massive politische Bedenken, die auf der grundlegenden Ablehnung des Geschäftsmodells des Facebook-Konzerns, zu dem WhatsApp gehört, basieren.

Henning beantragt, den Beschluss vom Sonderplenum der Nichtnutzung von WhatsApp wieder aufzuheben.

Der Antrag wird auf das kommende Plenum vertagt.

Bis dahin bleibt die existierende WhatsApp-Gruppe bestehen; der Link zu ihr von der Attac München-Webseite muss allerdings gelöscht werden.

TOP 9 - Finanzen und Termine

a) Finanzen

Karl berichtet, dass Attac München zuletzt hohe Kopierkosten hatte, die nicht ohne Weiteres nachzuvollziehen seien und weshalb kürzlich der Code für den EWH-Kopierer geändert wurde. Karl bittet darum, dass sich von jeder AG/PG, die den Code benötigt, eine verantwortliche Person bei ihm meldet.

b) Termine:

- 12.10.2019: Bundesweiter Aktionstag „Menschenrechte schützen – Konzernklagen stoppen!“ → Aktion (Treffpunkt 09:30 Uhr) zum Stopp von CETA vor dem Löwenbräukeller (am Stiglmaierplatz), in dem die die SPD ihre Roadshow zur Vorstellung der Kandidat*innen für den Parteivorstand veranstaltet
- 15.10.2019: Erstes Treffen der neuen Projektgruppe von Attac München (Arbeitstitel „Ökonomie und Klima“) im Eine-Welt-Haus, 19 Uhr in Raum 109
- 19.10.2019: Infostand von Attac München beim Tag der Daseinsvorsorge / „Da sein für München“
- 19.10.2019: Regionaltag der bayerischen Attac-Regionalgruppen in Bamberg

TOP 10 - Sonstiges

Henning und Judith berichten vom Attac-Herbstratschlag, der vom 04.-06.10.2019 in Frankfurt/Main stattgefunden hat. Wesentliche Punkte des Berichts betreffen die

- sinkende Beteiligung an Gremien wie KoKreis, Rat und auch Ratschlag selbst,
- die in diesem Jahr beschlossene (und beim Herbstratschlag im kommenden Jahr umzusetzende) Aufteilung der Region West in die neuen Regionen West und Mitte,
- die inhaltlichen Schwerpunkte Klima und Plattformökonomie sowie
- die erstmalige Durchführung eines Frauen- und eines Männerplenums.